

# Merseburger Kreisblatt.



**Abonnementspreis:** Vierteljährlich bei dem Ausleger 1,50 Mk., in den Postgebühren 1 Mk., beim Postboten 1,50 Mk., mit Beleggeld 1,20 Mk. Die einzelne Nummer wird mit 15 Pf. berechnet. — Die Expedition ist an Wochentagen von früh 7 bis Abends 7, an Sonntagen von 9<sup>1/2</sup> bis 9 Uhr geöffnet. — Druckdruck der Redaktion Abends von 6<sup>1/2</sup>—7 Uhr.

**Insertionsgebühren:** Für die halbjährige Correspondenz oder deren Raum 30 Pf., für Private in Merseburg und Umgegend 10 Pf. Für periodische und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung. Complicirter Satz wird entsprechend höher berechnet. Notizen und Reclamen außerhalb des Inlandtarifpreises 40 Pf. — Sämmtliche Annoncen-Bureau nehmen Inserate entgegen. Beilagen nach Uebereinkunft.

## Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikations-Organ vieler anderer Behörden.)  
Gratisbeilage: „Illustrirtes Sonntagsblatt.“

Nr. 288.

Donnerstag, den 8. Dezember 1904.

144. Jahrgang.

### Bekanntmachung.

Der Herr Minister des Innern hat dem geschäftsführenden Ausschusse für den Kurpferdemarkt in Schneidemühl die Erlaubnis erteilt, bei Gelegenheit des im Jahre 1905 stattfindenden Pferdemarktes eine öffentliche Verlosung von Wagen, Pferden u. s. w. zu veranstalten und die Lose in der ganzen Monarchie zu vertreiben.

Es sollen 210000 Lose zu je 1 Mark ausgegeben werden und 3118 Gewinne im Gesamtwerte von 100000 Mk. zur Auspielung gelangen.

Die Ziehung wird voraussichtlich im Frühjahr 1905 in Schneidemühl stattfinden.

Merseburg, den 30. November 1904.

Der Königliche Landrat.

Graf d'Haubenville.

### Bekanntmachung.

Die mit Einlieferung des Kreisblattes für die Gemietung der Hagelnetze- und Hochwasser- sowie Ueberflutungsbeschäden für das Jahr 1904 rückständigen Gemeinde- und Gutsvorsteher fordere ich auf, binnen drei Tagen dieselben hier einzuliefern.

Merseburg, den 6. Dezember 1904.

Der Königliche Landrat.

Graf d'Haubenville.

### Zur gefl. Beachtung.

Infolge eines bedauerlichen Verfehls des Metteurs sind die beiden aufeinander folgenden Stücke des „Kreisblattes“ vom 29. und vom 30. November 1904 mit der gleichen Nr. 280 bezeichnet worden, während die Nr. 282 als solche überhaupt fehlt; es folgt also auf Nr. 281 sogleich Nr. 283. — Wir bitten, das Versehen gütlich entschuldigen und für den Fall des Einhaltens der Blätter den Fehler gefl. berücksichtigen zu wollen. Sollte

### Maria und Jabel.

Roman von W. Auloff. Deutsch von A. Geffel.

(49. Fortsetzung.)

Inzwischen lehrte Walter in seine Garntson zurück, und sprachsweise erfuhr der junge Geistliche, daß Frau Stuarts Aufenthalt in Connecticut durch Krankheit im Hause der Freundin verlängert worden sei. Endlich zur Ende März schrieb Frau Stuart von Hartford aus, bevor sie mit dem dort abgehenden Dampfboot die Rückreise antrat, daß sie am nächsten Tage schon in New-York eintreffen und ihm dann sobald als möglich weitere Mitteilungen machen werde. Der Brief schloß mit den Worten:

„Ich weiß nicht, ob es Ihre Entschliegung in irgend einer Weise beeinflussen wird, wenn ich Ihnen sage, daß mein Schwaiger Elliot völlig ruiniert ist und daß er und Jabel Douglas eine sehr beschöne Wohnung im Osten der Stadt haben. Jabel selbst schrieb mir nur kurz, der Onkel habe in Folge unglücklicher Spekulationen sein Vermögen verloren, aber von anderer Seite erfuhr ich, daß Jabels kleines Kapital geopfert worden ist und daß Jabel genötigt sei, Muffunterricht zu geben. Mehr als je bewundere ich Jabels Mut und Tapferkeit; anstatt sich in nutzlosen Klagen zu ergehen, greift sie tapfer zu und der Segen für ihr mutiges Vorgehen wird nicht ausbleiben. Hoffentlich kann ich Ihnen die gewünschte Auskunft verschaffen, ohne Sie, mein lieber junger Freund, nennen zu müssen;

eins der Stücke Nr. 280 verloren gegangen sein, so bitten wir um gefl. sofortige Nachbestellung, da eine spätere Nachlieferung nicht garantiert werden kann.

Die Expedition des Merseburger Kreisblattes.

### Rußland und Japan.

\* Merseburg, 7. Dezb.

Neben dem Interesse für die mandchurische Armee und für das Schicksal Port Arthurs steigert sich auch das für das auf der Fahrt befindliche Ostsee-Geschwader. In Japan ist man im höchsten Grade ungehalten, daß die neutralen europäischen Mächte es nicht verhindern, daß die Schiffe dieses Geschwaders Kohlen nehmen, wo immer sie solche nur bekommen können. Wenn es zutreffend ist, was die Blätter behaupten, so ist der Bedarf inzwischen gedeckt und das russische Geschwader kann nicht mehr in Verlegenheit kommen. Rußland rüft zur See. Diese Rüstungen erscheinen allerdings sehr verspätet, müssen ist es schließlich besser, daß sie überhaupt erfolgen, statt gar nicht. Man wird damit rechnen können, daß sich der Krieg noch sehr lange hingieht. Friedensvermittlungen lehnt Rußland bis auf weiteres ab, und selbst den Fall annehmen, daß Port Arthur fallen müßte, ist noch nicht gesagt, daß eine größere Bereitwilligkeit, Frieden zu schließen, beim Zar bestehen würde als bisher.

Neuerdings scheinen sich zwischen England und Rußland wieder einige Differenzen aufgetan zu haben. Es ist möglich, daß Rußland den Zeitpunkt für günstig hält, wegen der Durchfahrt durch die Dardanellen ein kräftiges Wort zu sprechen. Dies ist der Punkt, wo die Differenzen zwischen beiden Staaten seit Jahrzehnten bestanden haben, denn der türkische Sultan, der formell Widerpruch erhebt, pflegt in diesem Falle nur die von England vorgeschobene Person zu sein.

Klara Stuart.

Sobald Herr Falconer diesen Brief gelesen hatte, stand sein Entschluß fest, er wollte sofort nach New-York reisen und Frau Stuarts Mitteilungen persönlich in Empfang nehmen. Lauteten dieselben so, daß er seine Werbung erneuern durfte, dann war er ein glücklicher Mensch, im andern Falle wollte er wenigstens versuchen, Herrn Elliot geschäftlich zu unterstützen und dadurch Jabels Los, wenn auch indirekt, so viel wie möglich zu erleichtern.

Frau Falconer war mit der Absicht ihres Sohnes völlig einverstanden, und als er, nachdem die Adresse für den nächsten Morgen festgesetzt worden war, davon sprach, zum Fort hinüber zu reiten und Walter und George von seiner Reise zu verabschieden, bemerkte Frau Falconer freundlich: „Hubert, ich habe den jungen Elliot, ich sei schon recht ungehalten über seine überaus seltenen Besuche und ich rede ganz bestimmt darauf, ihn sehr bald hier zu sehen. Er war stets mein liebster und das werde ich ihm auch sagen und ihn tüchtig auskneipen.“

Hubert Falconer nickte der Mutter zu, er wußte, daß sie gegen George, nun sie seines Waters Verluste kannte, doppelt freundlich sein würde, und der Gedanke tat ihm sehr wohl.

Walter Stuart sah am Schreibtisch, als der Freund unangemeldet eintrat; Hubert die Hand schüttelnd, sprach er seine Freude aus, ihn bei sich zu sehen, aber seine Stimme klang matt und tonlos und sein noch immer

Wir verzeichnen folgende Meldungen:

\* London, 6. Dezember. Wie der „Daily Mail“ aus Tokio unterm 5. d. M. gemeldet wird, hat die Einnahme des 203 Meter-Hügels das Wert der Beschießung von Port Arthur wesentlich gefördert. Genaue Vermessungen haben ergeben, daß der von den Japanern besetzte Hügel nur 200 Meter hoch ist. Ein Telegramm der „Morning Post“ aus Schanghai besagt, daß die Japaner jetzt, nachdem sie den 203 Meter-Hügel in Besitz genommen haben, dazu übergehen, die Forts Tschjan und Antschjan anzugreifen. Wie Kreuter meldet, machten die Russen nächtliche Angriffe auf den 203 Meter-Hügel, wurden aber mit schweren Verlusten zurückgeschlagen. Sie dürften bei dem Versuch, den Hügel wieder zu erobern, 3000 Mann geopfert haben.

\* London, 6. Dezember. Die japanische Gesandtschaft erhielt folgende amtliche Depesche: Wie von der Belagerungsarmee von Port Arthur berichtet wird, begannen die Marinegeschiffe am 3. Dezember die russischen Schiffe zu bombardieren. Man beobachtete, daß mehrere Schiffe, namentlich die „Bobjeda“ und „Retowian“ wiederholt getroffen wurden. Am Nachmittag des 4. ds. Mts. wurde ein russisches Patrouillenboot südlich von Pajnschan getroffen und explodierte, wodurch eine über 2 Stunden dauernde Feuersbrunst angefaßt wurde. Am 5. Abt. das Bombardement ebenfalls auf die russischen Schiffe einschließend der „Poltawa“ aus, die eine Stunde lang diesen Qualen von sich gab. Die Belagerungsarbeiten gegen Singtschuan und die südlichen Forts dauern Tag und Nacht fort. Wir eroberten 2 Schnellfeuer-Geschütze in der Caponniere von Erulnshan. Am 6. Dezember früh erneuerten die schweren Geschütze das Bombardement gegen die russischen Schiffe mit bestrebendem Erfolg. Das Bombardement dauert noch fort.

\* London, 6. Dezb. Der „Daily Telegraph“ meldet von gestern aus Tschifu: Die Japaner machen hartnäckige Versuche, die Nordostforts von Port Arthur zu nehmen. Aus Port Arthur und Dalny eingetroffene Passagiere melden, daß die Japaner täglich Verfrähtungen an Geschützen, Munition und Leuten erhalten, die Russen aber trotzdem ausharren.

\* London, 6. Dezb. Aus Tokio wird über London gemeldet, daß keine Aussicht bestehe, daß die Kreuzer des russischen Geschwaders in Vladivostok die Offensive wieder aufnehmen können. „Bogatyr“ und „Gromoboj“ seien kampfunfähig, „Rossija“ könne sich nur schwer bewegen; außerdem beginne der Hafen zu vereisen.

\* Tokio, 6. Dezb. Die Aufregung über die Interferenz der Baltischen Flotte durch die neutralen Mächte wächst. Die maßgebenden Zeitungen geben dem allgemeinen Verlangen Ausdruck, daß die Regierung energisch handeln müsse. Sollten die russischen Schiffe in den Weidhaffern im fernen Osten Privatlegien eingeräumt erhalten, die das übersehen, was man unter Neutralität versteht, so werde sich Japan wahrhaftig nicht für verpflichtet erachten, die Neutralität der betreffenden Macht zu respektieren, und es sei möglich, daß es hinter den neutralen Schiffen her seine Flotte in jeden Hafen senden werde, dessen Neutralität durch das Verhalten des Feindes als verletzt betrachtet werden könne. Sollten die Russen durch Besetzung neutralen Gebiets sich eine Basis für den ferneren Osten zu schaffen suchen, so werde Japan daselbst tun. — Man trifft beharrlich für die Flotte umfassenden Vorbereitungen zum Empfang des russischen Geschwaders. In bezug auf die Armee zieht man die Möglichkeit in Betracht, daß die Verbindung Japans mit der Halbinsel Liautung abgebrochen werden könnte.

schönes Gesicht war hager geworden, während in den tiefstehenden Augen ein unruhiges Feuer flackerte. Auf Herrn Falconers Frage nach George sagte Walter, derselbe sei zu Dumcans geritten, und lächelnd fügte er hinzu: „Seit er weiß, daß seines Waters veränderte Verhältnisse bei seinem Schwiegervater nicht ins Gewicht fallen, ist der glückliche Georg geradezu strahlend heiter; nun, ich gönne ihm sein Glück.“

„Es tut mir leid, zu hören, daß auch Fräul. in Douglas unter dem Unglück Deines Onkels zu leiden hat.“ äußerte Herr Falconer im Laufe der Unterhaltung.

„Ja, auch mir tut's leid, wenn ich auch nicht begreife, wie es so kommen konnte.“ sagte Walter; „ich weiß genau, daß Jabels Vermögen in sicheren Hypotheken angelegt war. Nun, wenn Herrn Elliots Ansicht, die er in seinem Briefe an George auspricht, korrekt ist, wird Jabels Schicksal sich in aller Kürze sehr glänzend gestalten!“

„Was soll das heißen?“ rief Herr Falconer erstaunt und beunruhigt.

„Ei nun, soviel ich aus dem Briefe entnehmen, ist Herr Foster, der Chef der Westfima Reise, Foster u. Co. willens, all seine Reichthümer einschließlich seiner freilich etwas ältlichen Persönlichkeit Jabel zu Füßen zu legen, und weshalb sollte sie seinen Antrag nicht annehmen? Vermuthlich hängt sie wie alle Coaststädter an Geld und äußerem Glanz.“ schloß Walter bitter, „und was Jabel's, wenn ein Millionär auch schon ein Sechziger ist?“

Hubert Falconer atmete tief auf und dann sagte er langsam: „Wie ich Fräulein Douglas beurteile, wäre sie die letzte, die sich verkaufen würde, um in Glanz und Pracht zu leben. Ihr edles Gemüth und ihr hochgebildeter Geist schließen eine solche Annahme gänzlich aus.“

„Ei, Hubert, Du scheinst Jabel aufrichtig zu bewundern!“ rief Walter erstaunt.

„Mehr als das, Walter, ich liebe sie.“

„Du liebst Jabel? Ja, mein Gott, weshalb hast Du sie dann nicht längst geheiratet?“

Hubert Falconer schwieg einen Moment, dann aber sagte er leise: „Weil sie meine Liebe nicht erwidert.“

Walter Stuart blickte den Freund forschend an, bevor er kopfschüttelnd sagte: „Hubert, hier liege ich vor einem Räsel, woher weißt Du, daß Jabel Dich nicht liebt?“

„Weil sie, es ist freilich nicht gerade schmeichelfhaft für mich, es zu berichten, mich abweist.“

„Seltsam und doch, was ist Seltsames an den Launen einer Frau! Aber sage mir, wann hast Du um sie geworden, Hubert?“

„Im Spätsommer, an dem Tage meiner Abreise nach Virginia.“

„Schön, und im Oktober desselben Jahres hätte ich darauf geschworen, daß Jabel Douglas Dich liebte, wie nur ein echtes Weib lieben kann.“

„Und wie bist Du zu der Ueberzeugung gelangt, Walter?“ fragte der junge Geistliche mit flackernder Stimme.

(Fortsetzung folgt.)



gibt gänzlich die Bestimmung des preussischen Landrechts, die auch in den neuen Provinzen eingeführt worden ist: Der Religionsunterricht soll in Uebereinstimmung mit dem Dogma der betreffenden Konfession gegeben werden, und die übrigen weltlichen Lehgegenstände so, daß der konfessionelle Friede nicht gestört wird. Es versteht sich hiernach von selbst, daß der Religionsunterricht in den Volksschulen obligatorisch, und zwar nach dem Dogma einer bestimmten Konfession, erteilt wird. Demnach und der Himmel vor jener unwahren Verschwoommenheit, in die man jetzt so gern hineinkommen möchte, daß evangelische Kinder nichts mehr hören sollen von der grandiosen Herrlichkeit Martin Luthers, oder daß man gar aus Rücksicht auf einige Juden nicht mehr wahr und ehrlich von Jesus Christus reden darf. Sieht man schärfer hin, so muß man allerdings sagen, daß Simultan-schulen ein notwendiges Übel sind in konfessionell gemischten Gemeinden, in denen die einzelnen Konfessionen nicht stark genug sind, um ihre eigenen Schulen zu halten. Die Erfahrung hat aber gezeigt, daß in Simultanschulen der Unterricht nicht so gut erteilt wird wie in konfessionellen; und daß gemischte Schulen den religiösen Frieden fördern, ist zwar oft behauptet worden, es ist aber das Gegenteil der Wahrheit. Simultanschulen erregen den Religionshaß weit eher, als konfessionelle.“ — Im Anschluß hieran bringen wir noch einen Artikel der „Evangel. Volksschule“. Dieses Blatt schreibt: „Abgesehen von der großen Masse der katholischen Lehrer, stehen aufseiten der Konfessionsschule die evangelischen Lehrervereine, die Lehrergemeinschaften, sowie eine große Anzahl von Mitgliedern der preussischen Lehrervereine, die in größerer oder kleinerer Vermählungen ihre diesbezügliche Meinung kundgegeben haben. Sodann zählen zu den entschiedenen Anhänger der Konfessionsschule auch zwei neuere Pädagogen von so überragender Bedeutung, daß die Dentweise der gesamten deutschen Lehrerschaft von dem Geiste jener Männer durch und durch beeinflusst ist, in dem Maße, daß auf der Schularbeit dieser Männer heututage die Sehnachtsarbeit allüberall in Stadt und Land sich aufbaut. Diese beiden Männer sind Rektor Dörpfeld und Professor Dr. W. Rein, letzterer als Vertreter der Herbart-Juller'schen Pädagogik. Obwohl also die gesamte deutsche Lehrerschaft in ihrer Berufsarbeit mehr oder weniger zu den Füßen des einen oder des anderen dieser Meister sitzt, will man ihr Wort, das sie für die Konfessionsschule einlegen und das aus der Unterlage ihres pädagogischen Systems folgerichtig sich ergibt, nicht hören. Ist das nicht eine wunderliche Sache? Wer ein Auge hat zum Sehen, der sehe! Und nun bedenke man die Kühnheit des Wortes: Die gesamte preussische Lehrerschaft fordert die Simultanschule!“

**\* Fünfzigjähriges Meister-Jubiläum.** Ein seltenes Jubiläum zu feiern, wird übermorgen dem Gelbgießmeister Herrn Herrn. Koenig, Al. Wagnerstraße, beschieden sein. An diesem Tage werden 50 Jahre verstrichen sein, daß der Genannte, damals in Altransteden wohnhaft, hier in Merseburg die Blüßung als Gelbgießmeister ablegte. Dem Jubilar, welcher sich der allgemeinen Achtung seiner Mitbürger zu erfreuen hat, wünschen wir zu seinem Ehrentage Glück und Segen.

**\* Tagd-Verpachtung.** In dem vorgestern angelegt gewordenen Termin zur Verpachtung der Tagd in der südlichen Feldmark auf die Zeit vom 1. Juni 1905 bis Ende Mai 1911 wurden nachfolgende Höchstgebote abgegeben: für den I. Bezirk (zwischen Saale und Gottardsteich), etwa 394 ha groß, angrenzend an Zeimner und Kößlener Flur Kaufmann Ebertz-Halle mit 535 Mark (610 Mt. im vorigen Termin 1898); für den

II. Bezirk (zwischen Gottardsteich und Lauchstädter Chaussee, etwa 500 ha groß) Kaufmann Ebertz-Halle mit 1210 Mt.; für den III. Bezirk (zwischen Lauchstädter Chaussee und der Saale, ungefähr 600 ha groß, angrenzend an Schlopner Flur) Kaufmann Ebertz-Halle mit 1370 Mt. Anschließend hieran wurden die beiden letzten Bezirke zusammengelegt und auf diese von Kaufmann P. Lindau-Halle ein Höchstgebot von 2750 Mt. abgegeben (gegen 1450 Mark im vorigen Termin 1898). Der Zuschlag wird erst später erteilt.

**\* Karambolage.** Zu einem Zusammenstoß zwischen einem Wagen der elektrischen Fernbahn und einem Möbelwagen kam es gestern abend zwischen 7 und 8 Uhr unweit Schlopau. Näheres konnten wir noch nicht erfahren, angeblich ist der Wagenwagen beschädigt und der Fuhrmann des Möbelwagens am Bein verletzt worden.

**Provinz und Umgegend.**

**\* Halle, 6. Dezember.** Eine hiesige Einwohnerin E. entwendete aus einem großen Geschäft eine Pelzboa im Werte von über 60 M. Die Frau wurde zur Anzeige gebracht, und bei einer Durchsuchung ihrer Wohnung wurden noch weitere Gegenstände, über deren Herkunft sie sich nicht ausweisen konnte, vorgefunden. Die Frau wurde verhaftet.

**\* Halle a. S., 6. Dezember.** Auf einem Fiede bei Grizehne geriet der Aufsicher Schmidt in eine Strohprelle, die ihm den Kopf vom Kumpfe riß.

**\* Mücheln, 4. Dezember.** Am 2. d. M. erfolgte die Einführung des früheren Pfarrers Blach in Riederfeld in das Amt des hiesigen Oberpfarrers und Superintendenten. Den Vorschlag führte der Generalsuperintendent Dr. Polzheuer aus. Die Geistlichen der Eparchie, Gemeindefürsorge und die Lehrer verpflichteten sich dem neuen Eparchus und Kreisinspektoren durch Handschlag. Gesänge der Lehrer sowie der Kinder rahmten die schöne Feier ein. Nach derselben zogen alle Kirchensicherer vor die Oberpfarre, und dort richtete der Generalsuperintendent noch einmal herzliche Worte an die Gemeinde und führte dann das Ehepaar Blach in dessen Wohnung. Ein sich daran anschließendes Festessen im „Deutschen Hofe“, das sehr gut besucht war, verlief in harmonischer und schöner Art, gewürzt mit einer reichen Zahl geistlicher und gemütvoller Ansprachen.

**\* Spargau, 6. Dezember.** Die Ehefrau des hiesigen Landwirts Reinhold J. wollte ein abgedrohtes Tischchen unter der Dreischne hervorholen, kam mit den Kleibern der Transmissions zu nahe und wurde in dieselbe hineingezogen. Das Unglück wurde erst bemerkt, als die Maschine plötzlich still stand. Bewußtlos wurde die Verunglückte herangezogen. Verzügliche Hilfe war glücklicherweise bald zur Stelle. Es mußten am Unterleib und Oberstengel Wunden von 15 — 20 Zmr. Länge vernäht werden. Hoffentlich ist sie innerlich nicht verletzt, so daß zu erwarten steht, daß die Frau mit dem Leben davontommen wird.

**\* Raumburg, 5. Dezember.** Eine von hiesigen Offizieren veranstaltete Aufführung lebender Bilder, deren Vortrag zur Beschaffung von Viehesgaben für die Kämpfer in Sidonesta bestimmt ist, brachte einen Reingewinn von 700 Mark.

**\* Apolda, 6. Dezember.** Nach genauer Feststellung beläuft sich die Zahl der mehr oder weniger schwer verletzten Arbeiter infolge der Benzinexplosion in der Maschinenfabrik von Ruppe u. Sohn auf 15. Getötet sind der 35-jährige Arbeiter Albert Knauth, der sich erst kürzlich verheiratet hatte, und der Lehrling Hugo Stein; letzterer ist in

einer in der Remise seiner Equipage, wohin er sich in seiner Todesangst geflüchtet hatte, verbrannt.

**\* Erfurt, 6. Dezember.** Zu der Meldung, wonach der Regierungspräsident in Erfurt verordnet habe, daß die Verwendung von Schulzimmern zu anderen als Unterrichtszwecken nur mit Genehmigung des Kreisinspektors geschehen dürfe, erfährt der „Erfurter Allg. Anz.“ von zuständiger Seite, daß es sich bei der Verordnung nur um die Ausführung des allgemeingültigen Ministerialerlasses handelt, nicht um einen eigenen Erlass des Regierungspräsidenten.

**\* Erfurt, 5. Dezbr.** Der 54 Jahre alte Eisenbahnsekretär Hermann Klemm stach sich vor kurzem mit einer Nadel ein Bahngeschwür auf. Es trat bald darauf eine heftige Eiterentzündung ein, so daß Klemm nach dem Krankenhaus gebracht werden mußte. Dort ist er gestern abend an Blutvergiftung gestorben.

**\* Helbra (Seet. Mansfeld), 5. Dezember.** Der Frau des Bergmanns Kutscher sprang neulich in der Schulstraße ein großer Festschuh an die Brust. Darüber ersucht die Frau so sehr, daß sie die Sprache verlor.

**\* Torgau, 6. Dezember.** Die hiesige Militärverwaltung hat die Herausgabe der Feuertzeit von ihr selbst angebotenen Reptungruppe im Schloß Gartenfeld, welche bestimmt war, einen fälschlichen Platz zu zieren, neuerdings mit der Begründung bedauernd abgelehnt, daß die Übergabe des Schlosses an das Kultusministerium (beseitigt die Errichtung eines Lehrerseminars) in Aussicht steht und die Gruppe deshalb vorläufig im Schloß bleiben muß.

**\* Glich, 6. Dezember.** Dem Arbeiter Friedrich Ehepaar hier, das bereits mit 13 Kindern gesegnet ist, wurden am 3. d. Mts. Drillinge, drei gesunde Mädchen, geboren.

**\* Bitterfeld, 7. Dezember.** Gestern wurde bei der Einfahrt des von Berlin kommenden Schnellzuges Nr. 12 von der Eisenbahnstraße aus gegen den Zug gemorfen und ein Fenster zerschmettert. Personen wurden nicht verletzt. Von einem der mitfahrenden Reisenden ist sogar behauptet worden, daß von der östlichen Seite aus auf den Zug geschossen worden sei. Es ist nicht unmöglich, daß diese Vermutung richtig ist, da kein Stein in dem Wagen vorgefunden wurde.

**Bermischtes.**

**\* Berlin, 6. Dezember.** Auch im hiesigen sozialdemokratischen Konsumverein hat man, ebenso wie in Leipzig-Connewitz, Grund zu Klagen. In der letzten Delegierten-Versammlung wurde besonders über die Schlichterengerechtigkeit in Wummelsburg eingehend diskutiert. Der Stand dieses Unternehmens ist durchaus ungünstig.

**\* Berlin, 6. Dezember.** Die Leiche des Landgerichtsrats Paul Hoffmann ist am Herkulesufer gelandet worden. Vor 8 Tagen stürzte der Genannte nachts in den Landwegkanal und ist ertrunken.

**\* Leipzig, 6. Dezember.** Heute früh stürzte sich in der Mariannenstraße zu A. Volkmarndorf eine 31-jährige Buchbindersehefrau aus einem Fenster ihrer in der vierten Etage gelegenen Wohnung auf die Straße herab und war sofort tot. Verdächtige Krankheit über die Schlichterengerechtigkeit in Wummelsburg eingehend diskutiert. Der Stand dieses Unternehmens ist durchaus ungünstig.

**\* Leipzig, 6. Dezember.** Im Dorfe Belle bei Detmold wurde der 80-jährige Landwirt Traudt von seinem Sohne ermordet. Der Täter wurde verhaftet und ist gefangen.

**\* Königshütte, 5. Dezember.** Der „Schl. Stg.“ wird berichtet: Wie nunmehr bekannt wird, hat sich die Vermutung bestätigt, daß mehrere Krampfepidemie auf Gehirnanalytanzündung unter Kindern im nördlichen Stadtteile, die einen tödlichen Verlauf nahmen, auf Ginzuitreten von Geniastarre

zurückzuführen sind. Seit dem 20. November sind sechs Todesfälle eingetreten, von denen bei zweien Geniastarre, bei dreien Gehirnanalytanzündung und bei einem Gehirnlage als Todesursache angegeben wurde. Die Krankheit scheint mehr und mehr epidemischen Charakter anzunehmen; es befindet sich eine beträchtliche Zahl von Kindern im nördlichen Stadtteile, die an dieser Krankheit darzubereiten, in ärztlicher Behandlung.

**\* Düsseldorf, 6. Dezember.** Füsiller 3erfische vom Düsseldorf 89. Regiment erhielt sich aus unbefannten Beweggründen, als er auf Posten stand.

**\* Jülich, 6. Dezember.** Hier ist der Achtzigjährige aus Schöneberg bei Berlin verhaftet worden, der nach seiner Verurteilung zu drei Monaten Gefängnis wegen Betrugs flüchtig geworden war; dann in Dresden Unterzuchungen in Höhe von 77 000 M. begangen und in Jülich neue Verurteilungen verurteilt hatte.

**Gerichtszeitung.**

**\* Frankfurt, 6. Dezember.** Das Kriegsgericht der 9. Division in Glogau verurteilte den Major Rimmerrmann, der über Schießleistungen der 1. Kompanie des 58. Infanterie-Regiments zu Frankfurt falsche Meldungen erteiltet und Dienstgegenstände beseitigt hatte, zu 7 Monaten Gefängnis, den mitangeklagten Unteroffizier zu dreimonatigen Arrest. Seitdem 2. d. M. ist er von der 3. Kompanie erbtigt wegen Mißhandlung seiner Untergebenen 14 Tage Stubenarrest.

**Kleines Feuilleton.**

**\* Durch Kohlenlage getötet.** Auf dem im Hafen zu Königsherg liegenden Dampfer „Meluco“ sind vergangene Nacht drei Mann der Besatzung infolge Einatmens von Kohlenoxydgas erstickt, das sich durch Ueberhitzung des Ofens entwickelt hat.

**\* Fünf Fischebänke in Gefahr.** Die „Kabauer Stg.“ meldet: Fünf Fischebänke, von denen zwei aus Glich und zwei aus Tawe waren, hatten sich am Mittwoch auf das Hoff begeben und waren mit der Besatzung infolge des in der folgenden Nacht plötzlich eingetretenen strengen Froites eingestoren. Sonabend wurden die Bänke durch das Eistreiben, das infolge des Wetterumschlages eingetreten war, ins Hoff getrieben. Die Angehörigen der Besatzungsmannschaften telegraphierten an die Regierungspräsidenten um Hilfe. Dieser ordnete die sofortige Absendung des Regierungsdampfers „Memel“ zur Bergung an. Die Fischer waren nur bis Sonntag verproportant.

**Halle'sche Börse, 6. Dezember.**

	Stk.	1/2	3/4	Kurs.
Halle'sche Kon. 3 1/2 % Stadt-Anleihe von 1882	3 1/2			99,25 ₤
Halle'sche Kon. 3 1/2 % Stadt-Anl.	3 1/2			98,50
Halle'sche Kon. 3 1/2 % Stadt-Anl.	3 1/2			99,50
Sächs. 4 % landwirtsch. Pfandbr.	4			—
Sächs. 3 1/2 % landwirtsch. Pfandbr.	3 1/2			99,00 ₤
Sächs. 3 % landwirtsch. Pfandbr.	3			87,50
Sächs. 3 1/2 % Provinzial-Anleihe	3 1/2			—
Sächs. Zentr. Braunt. Verm. 4 % Schuld.	4			100,00
Sächs. Zentr. Braunt. Verm. 2 % Anl., rüd. 102 1/2	4			101,00
Westph. Weisenf. Braunt. 4 1/2 % rüd. v. 1890	4			100,00 ₤
" " " " 4 1/2 % v. 1888	4			100,00 ₤
" " " " 4 1/2 % v. 1902	4			101,00
Zeiger-Baroff u. Solaroff 4 1/2 % unfindbar bis 1904	4			101,00 ₤
Halle'sche Bankverein-Aktien	8 1/2			158,50 ₤
Harz- u. Bergbau-Aktien	2			89,00 ₤
Wittenberger-Bauverein-Aktien	10			215,00
Dörfler. Wattenmann's. Braunt. Ind.-Aktien	2 1/2			63,00 ₤
Borsg. Aktien	5			100,00 ₤
Königsbröder Jüderfabrik	8			129,50
Raumburger Braunt.-Aktien	10			180,00
Westph. Weisenf. Braunt.-Akt.	14			236,25
Zeiger-Baroff u. Solaroff-Aktien	9			159,00 ₤
Jüderfabrik Halle-Aktien	23			177,00 ₤
Halle'sche Kon. Pfandbr.-Kupon	0,3			400,00 ₤

**Berliner Börse, 6. Dezember.**

Reichs-Anleihe	3 1/2			101,60
" " "	3			89,80
Preussische Kon. Anl.	3 1/2			101,50
" " "	3			89,80

**H. C. Weddy-Jüncke**

Halle a. S. Elektrische Personen-Aufzüge.

Halle a. S., Leipzigerstrasse Nr. 6.

Besonders vorteilhaftes Angebot in Tischzeugen, Handtüchern zu Weihnachts-Geschenken.

Tischtücher für 4 Personen	Mk. 1,25, 1,50, 1,75	Weiße Kaffeegedecke mit Hohlbaum mit 6 Servietten	Mk. 6,00, 8,00, 9,00, 10,00
Tischtücher für 6 Personen	Mk. 2,00, 2,25, 3,00	Farbige Kaffeegedecke mit 6 Servietten	Mk. 3,50, 4,50, 6,00, 7,50
Tischgedecke mit 6 Servietten	Mk. 4,00, 5,75, 7,00, 8,00	Kaffeetischdecken mit Hohlbaum, weiss mit farbig	Mk. 3,25, 4,00, 5,00, 6,00
Handtücher Rein Leinen für Haus, grau, bunt und weiss mit Dtzd. Mk.	5,00, 5,50, 6,00	Wischtücher mit Kante und kariert	Dtzd. Mk. 2,50, 3,00, 3,75
Handtücher in weiss	Dtzd. Mk. 4,60, 4,75, 6,50, 7,00	Staubtücher	Dtzd. Mk. 1,60, 1,75, 2,20

Nur die Qualitäten beweisen die Preiswürdigkeit.



# Friedmann & Co.,

**Bankhaus,  
Halle a. S., Poststrasse 2.**

An- und Verkauf von Wertpapieren  
Kostenfreie Kontrolle verlosbarer Effekten.  
Einführung von Coupons.  
Beforgung neuer Zinsbogen.

**Fächer in der diebes- und feuerficheren Stahlkammer unter  
eigenem Verschluss der Mieter.** (2236)

**Osw. Rossberg,** Gold- u. Silberwaren,  
Goldschmied, silberne  
und versilb. Bestecke.  
**Merseburg,** Trauringe.  
Burgstr. 20. Neuarbeiten u. Reparaturen. (2425)

## Billige Kleider!

1 Kleid für <b>1,80</b> 6 mtr. halb. Kleiderstoff.	1 Kleid für <b>4,20</b> 6 mtr. einfarb. Cheviot.
1 Kleid für <b>2,50</b> 6 mtr. meliert Boden.	1 Kleid für <b>5,-</b> 6 mtr. farben Noppenstoff.
1 Kleid für <b>3,-</b> 6 mtr. farb. Damentuch.	1 Kleid für <b>5,40</b> 6 mtr. einfarb. C. epr.
1 Kleid für <b>3,90</b> 6 mtr. reinwoll. Noppenstoff.	1 Kleid für <b>6,-</b> 6 mtr. solid. Modestoff.
1 Kleid für <b>4,20</b> 6 mtr. grauen Noppenstoff.	1 Kleid für <b>6,-</b> 6 mtr. chevon Cheviot.

**Theodor Freytag,** Merseburg,  
Hofmarkt 1.



**GROSSEN  
BEIFALL**

zollen alle Hausfrauen  
der  
**Solo-**  
Margarine; sie gefällt  
überall und wird ebenso  
gern gebraucht wie  
**Butter!**

Überall  
erhältlich!

Verlangt überall:

## „Solo in Carton“

(Originalpackung mit Garantiedatum und Siegelverschluss).

## Merseburger Habenbräu.

Beste Ersatz für die teuren Nürnberger Biere.  
**Merseburger Pilsener,  
Merseburger Schloßbräu,**  
aus der Stadtbrauerei **Karl Berger,** (2343)  
hergestellt nur aus bestem Malz und Hopfen, kurrigattfrei,  
wohlbekömmlich, empfiehlt in Flaschen und Epphons

**Bohm, Kerst's Nachfolger,**  
Gotthardtsstraße.

## Familien = Abend

der **Domgemeinde**  
Montag, den 12. Dezember,  
abends 8 Uhr, im „Zwölft“.  
1. Musikalische Vorträge.  
2. Antrage: Das Adventsleben der  
Wälder. (Pastor Wuttke)  
Gäste willkommen. (2527)

## General-Versammlung der Ortskrankenkasse der Zimmerer

Sonnabend, den 17. Dezember,  
abends 8 Uhr,  
in **Sachse's Restaurant.**  
Tagesordnung:  
1. Wahl der Revisoren. (2519)  
2. Verschiedenes.  
Um zahlreichen Besuch bittet  
**Der Vorstand.**

## Stadtheater in Halle a. S.

Donnerstag, 8. Debr., abds. 7 1/2  
Uhr. Beamtent. unglückl. zum ersten  
Male: **Die Kinder des Kapitäns  
Grant.** — Ausstattungsfestl. von  
Bern.

## Photographische Apparate

und Utensilien in allen Preislagen  
empfiehlt als (2520)  
passendes Weihnachtsgeschenk.  
Unterricht kostenlos.

**Adler-Drogerie  
Wilh. Kieslich,  
Gartenplan.**

## Stroh- und Badbutter

(garantiert reine Molkerbutter),  
à **Pfund 1,15 Mk.,**  
empfiehlt (2524)  
**G. Strehlow,  
Gotthardtsstr. 39.**

**C. F. Sperl**  
Zuh. P. Elkner, Konditor,  
empfiehlt in bekannter Güte

## Christstollen

nach **Dresdner Art.** (2526)  
Bestellungen erbitte rechtzeitig.

28 goldene und silberne Medaillen und Diplome.

## Schweizerische Spielwerke

sowohl mit Walzen als mit  
Nadeln, feinsten,  
anerkannt die vollkommensten d. Welt.

## Spieldosen

Automaten, Receptaires, Schweizer-  
häuser, Jagartentänder, Photo-  
graphicalbums, Schreibzeuge, Hand-  
schuhtaschen, Preisbewahrer, Blumen-  
vasen, Jagarcenais, Arbeitstischen,  
Spagulierläde, Kisten, Weingläser,  
Pfefferteller, Stühle u. s. w. Alles  
mit Musik. Stets das Neueste und  
Vorzüglichste, besonders geeignet für  
Weihnachtsgeschenke empfiehlt die  
Fabrik

**J. H. Heller**  
in **Bern (Schweiz).**

Nur direkter Bezug garantiert für  
Rechtigkeit; illustrierte Preislisten franco

**Bayer. Schweizerkäse,**  
Pfund 80 Pfg., empfl. ist  
**G. Strehlow,**  
2525) Gotthardtsstr. 39.

## Damen Schneiderei.

Meine Wohnung befindet sich jetzt  
**Weissenfelsstr. 5.**  
**Margarete Coult,**  
2482) Damenschneiderin.

# Achtung!

Wegen vollständiger Aufgabe  
verkaufe folgende Artikel zu jedem  
annehmbaren Preise:  
**Muffen, Boas, Glacéhand-  
schuhe** für Damen u. Herren,  
**Kragen, Manschetten, Servietten, Vorhemden,** einen  
Posten **Wollwaren** als: **Westen, Kopf-Shawls, Capotten**  
für Damen und Kinder, **Regen- und Sonnenschirme,** sowie  
**Schmuckwaren.** — Diese Lagerbestände müssen in kurzer Zeit  
geräumt werden, da ich meine Pflanzung zu vergrößern gedenke.

**Spezialhaus für Damenputz** (2481)  
**Ww. B. Pulvermacher.**

## H. Müller jun., Schmalfstr. Nr. 10,

empfiehlt zu **Weihnachtsgeschenken:**  
**Hängelampen, Tischlampen, Klavierlampen, Wandlampen, Spiritus- Glühlichtlampen.**  
**Wringmaschinen** neuester Konstruktion,  
**Fleischhacke-Maschinen, Reibemaschinen, Messerputz-Maschinen, Brotschneide-Maschinen.**  
**fl. Vogelkäfige.** (2528)  
**Petroleumheizöfen, Wärmflaschen, Wärmteine.**

## Weihnachts-Ausstellung.

Empfehle in reicher Auswahl  
**schmackhaften Baumbehang,  
Lübecker u. Königsberger  
Marzipan,**  
eigenes Fabrikat, stets frisch,  
**Pfeffer-Kuchen**  
in jedem Genre.

Feine Lebkuchen, Chokoladen, Makronen, Glisenkuchen,  
Makronen u. Makronenringel, ff. Tafel- u. Dessert-  
Chokolade, Christstollen in allen Preislagen.  
Conditorei

**G. Schönberger's Nacht,**  
2522) Zuh.: **B. Becker.**

## Jede sparsame Hausfrau verlange

**Stern-Strickwolle**  
mit diesem gesetzlich geschützten Sterne,  
Bestes Fabrikat von unübertroffener Haltbarkeit im Tragen.  
Qualitäten:  
I. Beste, . . . **Blaustern** mit **blauem Stern** an jedem Strang.  
II. Prima, . . . **Rothstern** „ **rothem Stern** „ „ „  
III. Mittlere, . . . **Violettstern** „ **violettem Stern** „ „ „  
IV. Konsumwolle I., . . . **Grünstern** „ **grünem Stern** „ „ „  
V. Konsumwolle II., . . . **Braunstern** „ **braunem Stern** „ „ „  
Jede gewünschte Stärke und Drehung. — Zu beziehen durch die Handlungen.

## Auktion.

Am **Sonnabend, den 10. ds. Ms.,**  
von vormittags 9 Uhr an  
werde ich im **Restaurant „Zur guten  
Quelle“**, Schloßstr. 9,  
1 Partie **zurückgekehrter Waren** als:  
Kinderpaleots, Kindermäntel, Da-  
menmäntel, Damenjackets, Was-  
trahendeln, Kleiderstoffe, Wäsche,  
1 Kothum usw.  
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung  
versteigern. (2521)  
Merseburg, den 6. Dezember 1904.  
**Fried. M. Kuntz.**

## Grundstücks-Verkäufe.

Beforgung von Hypotheken „**Cine  
Provisions-Vorrichtung**“ führt streng  
reell und distret aus (2528)  
die **Verkaufs-Centrale**  
**Berlin, Belle-Allian str. 71a.**  
General-Beirr. i. nächst. Tagen dort  
anwes., falls dessen kostenloser Be-  
such angenehm, erb. sof. Nachricht.

## Herrschäftl. Wohnung,

7-8 Zimmer und Zubeh. zum  
1. April gesucht. (2504)  
Angebot unter **D. P.** an die  
Expd. d. Bl.

## Das Haus

(2392)  
Neumarkt Nr. 16, in dem früher viele  
Jahre **Santieret** betrieben wurde, ist unter  
günstigen Bedingungen zu verkaufen.  
Nähere Auskunft **H. Ritterstr. 41.**

## Günstige Gelegenheit zur Selbstständigkeit.

**Hamburiger Cigarren-Gigros-Haus**  
richtet Leuten, die sich etablieren woll-  
en, Sicherheit bieten können, unter  
günstig. Bedingung. Cigarrengelehrte,  
ein. Gefl. Off. sub „**Hansa**“ **Hotel**  
goldene Angel, **Halle Saale.** (2499)